



# Orden und Ehrenzeichen

# 46

8. JAHRGANG  
DEZEMBER 2006

**In diesem Heft**

*Das Magazin für Freunde der Phaleristik*

**Der Pius-Orden, seine  
Goldene Kollane und  
ihre Träger**

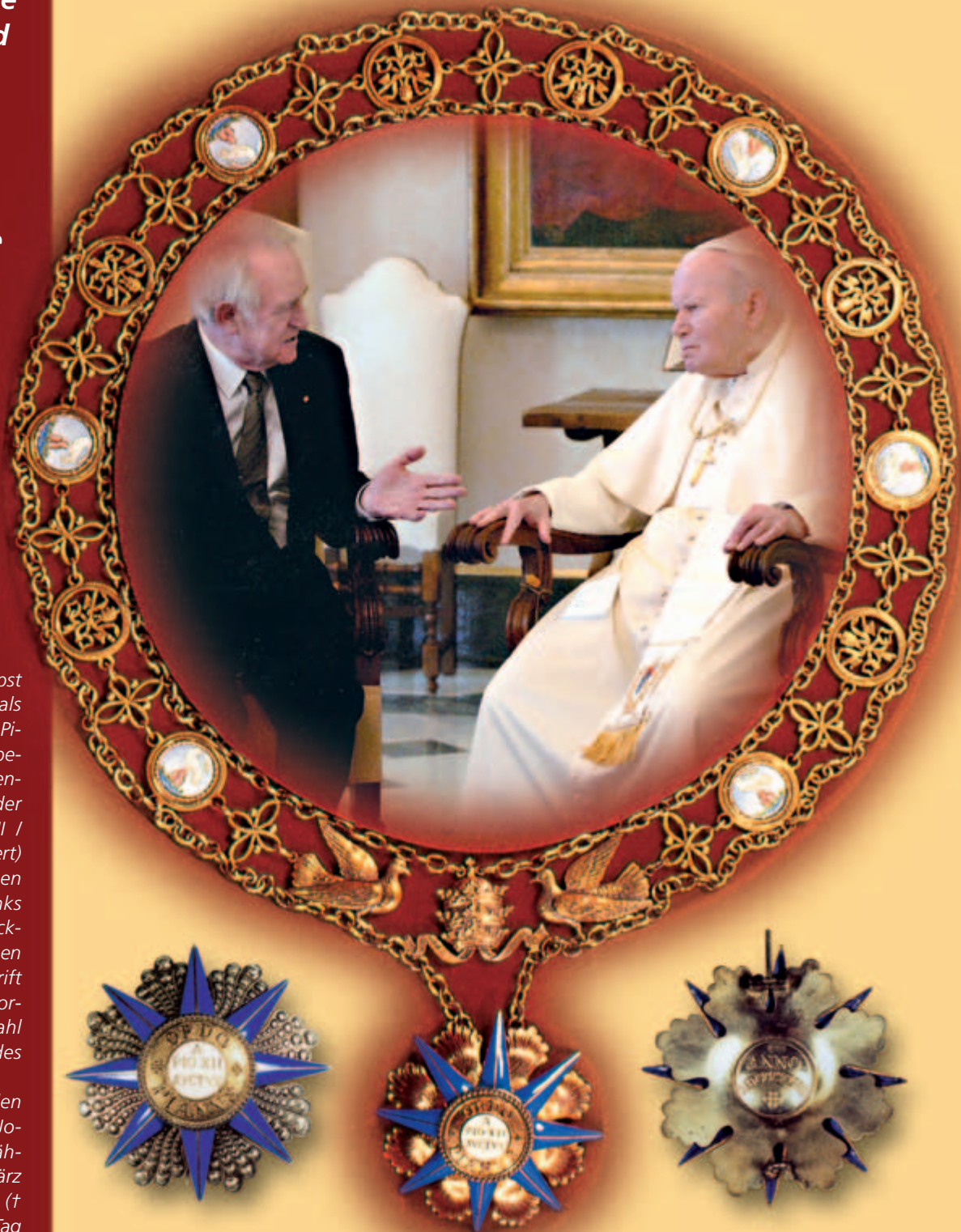
**Kaiser Wilhelms II.  
universellstes  
Ehrenzeichen – die  
königlich preußische  
Kronen-Orden-  
Medaille**

**Das Bundesver-  
dienstkreuz des  
Haeseler-Bundes**

**Große Ordens-  
spange erzählt  
Lebensgeschichte**

Am 25. Dezember 1957 schuf Papst Pius XII. die Goldene Kollane als höchste Klasse zu dem von Papst Pius IX. bereits am 17. Juni 1847 begründeten Pius-Orden. Das Kettenkleinod des Ordens ist mit der Medaillon-Inschrift „A / PIO XII / AVCTVS“ (durch Pius XII. erweitert) versehen und über zwei Kettchen mit der Kollane verbunden. Links und rechts unten Vorder- und Rückseite des Bruststerns zur Goldenen Kollane, ebenfalls mit der Inschrift „A / PIO XII / AVCTVS“ auf der Vorderseite bzw. der Jahreszahl „MDCCCXLVII“ (Stiftungsjahr des Pius-Ordens) auf der Rückseite.

Im Unterdruck ein Foto, das den deutschen Bundespräsidenten Johannes Rau († 27.01.2006) während der Privataudienz am 6. März 2004 bei Papst Johannes Paul II. († 02.04.2005) zeigt. An diesem Tag verlieh der Papst an Johannes Rau die Goldene Kollane des Pius-Ordens.



Herausgeber: BDOS - Deutsche Gesellschaft für Ordenskunde e.V.



# AUF EIN WORT

Hans-André Szukalski M.A.  
1. Vizepräsident des *BDOS - Deutsche  
Gesellschaft für Ordenskunde e.V.*

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Phaleristik,

auf der Jahreshauptversammlung des 61. Bundestreffens am 16. September 2006 in der Freien und Hansestadt Hamburg wurde ich von den anwesenden Mitgliedern als neuer 1. Vizepräsident des *BDOS - Deutsche Gesellschaft für Ordenskunde e.V.* gewählt. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich herzlich bedanken. Besonders möchte ich die Verdienste meines Vorgängers im Amt, Herrn Klaus Jäger, nicht unerwähnt lassen, der viele Jahre seine Kraft in den Dienst unseres Vereins stellte und nun auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheidet, jedoch als Betreuer unserer Vereinsbibliothek weiter zur Verfügung steht.

Da mich nicht alle Mitglieder kennen, möchte ich an dieser Stelle einige Daten meines Lebensweges mitteilen: Ich wurde 1964 in Pforzheim geboren, bin verheiratet und Vater von drei Söhnen im Alter von elf, sechs und einem Jahr. An der Justus-Liebig-Universität in Gießen habe ich das Fach Politische Wissenschaften mit den Schwerpunkten Ökonomie und Jura belegt. Nach dem Magisterabschluss folgte zusammen mit meinem Freund und Partner der Aufbau zweier Handwerksbetriebe, die wir heute gemeinsam leiten. Dem *BDOS - Deutsche Gesellschaft für Ordenskunde e.V.* bin ich seit fast einem Vierteljahrhundert verbunden. Meiner Sozialisierung in Hessen folgend, beschäftige ich mich seit vielen Jahren mit der Stiftungsgeschichte und der Verleihungspraxis der großherzoglich hessischen Orden und Ehrenzeichen. Die schönen Tage in Hamburg, gekrönt mit dem Besuch der einzigartigen Marine-Sammlung unseres Mitglieds Professor Tamm, lassen sowohl einen Rückblick als auch einen Ausblick auf unsere Aktivitäten zu. Meine persönliche Rückschau auf die jüngste Vergangenheit, auf Höhepunkte und Kontroversen, aber auch auf intensive Dialoge zeigt mir, dass unser Verein lebt und dass an seinem Schicksal viele Menschen interessiert teilnehmen.

Die kontinuierliche Erhöhung der Mitgliederzahl veranschaulicht sehr gut, welche großartige Entwicklung der *BDOS - Deutsche Gesellschaft für Ordenskunde e.V.* von seinen Anfängen bis heute genommen hat, sie macht aber auch deutlich, welch hohes Engagement - nicht nur vom gewählten Vorstand - zu erbringen ist. Eine zentrale Aufgabe ist dabei die Herstellung unseres Vereinsorgans *Orden und Ehrenzeichen*. Da der Vorstand auch ein besonderes Augenmerk auf die Vereinsfinanzen legen muss, sahen wir uns zu einem Wechsel der Druckerei veranlasst. Den ersten Beleg der Leistungsfähigkeit des neuen Partners haben wir Ihnen allen mit dem *OuE*-Heft Nr. 45 vorlegen können. Ich denke, es handelt sich um einen guten Beginn, auf dem aufzubauen ist. Der kompetente, engagierte Eindruck, den wir bei unserem Besuch in Rothenburg ob der Tauber hatten, wird sich weiter bestätigen. Meine persönliche Vorausschau auf die künftigen Herausforderungen ist daher positiv; speziell sehe ich der Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Beirat mit großer Freude entgegen.

Ich möchte Sie alle - besonders diejenigen Mitglieder, die sich in der Vergangenheit nicht ausreichend repräsentiert fühlten - einladen, an der Entwicklung unseres Vereins mit Neugier teilzuhaben. Mit Ihrer Unterstützung und der Einsatzbereitschaft des gesamten Vorstands, der durch Verlässlichkeit, Aufgeschlossenheit und Kritikfähigkeit auch international auf immer größere Akzeptanz stößt, können wir den *BDOS - Deutsche Gesellschaft für Ordenskunde e.V.* gesellschaftlich immer besser platzieren.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei allen Mitgliedern, die in unterschiedlichster Weise - sei es bei der Abfassung von Artikeln, sei es bei der Organisation und Durchführung von Ausstellungen, sei es in beratender Funktion - dem Verein ihre Freizeit, ihre Kraft und oftmals auch finanzielle Zuwendungen zur Verfügung gestellt haben und stellen. Ohne diesen selbstlosen Einsatz kann ein Verein, besonders in unserer Größe, nicht funktionieren.

Abschließend möchte ich nochmals allen danken, die mich gewählt haben und die mir während und nach der Jahreshauptversammlung die besten Wünsche aussprachen; es wird mir Ansporn sein, gute, ergebnisorientierte Vorstandsarbeit zu leisten. Mit den besten Wünschen für ein geruhsames Weihnachtsfest und einen glücklichen Jahreswechsel verbleibe ich

*Hans-André Szukalski M.A.*

# Inhalt

Dr. Norbert Herkner, Berlin: Der Pius-Orden, seine Goldene Kollane und ihre Träger (Fortsetzung aus Heft 15) . . . . .	2
Bernd Klaedtke, Rommerskirchen: Das Katastrophenschutz-Ehrenzeichen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen . . . . .	6
Dr. Gerd Scharfenberg, Berlin: Große Ordensspange erzählt Lebensgeschichte – Die Orden und Ehrenzeichen des Majors a. D. Kurd Schwabe . . . . .	8
Jörg Nimmergut, Zentralstelle für wissenschaftliche Ordenskunde München: Das Bundesverdienstkreuz des Haeseler-Bundes . . . . .	10
Fred Altmann, Braunfels: Der San-Carlos-Orden des Kaiserreichs Mexiko – ein historischer Damenorden . . . . .	14
Wilhelm Weber, Bielefeld: Die Ehrenzeichen für Absolventen der Königlich Rumänischen Militärakademie . . . . .	18
Lothar Tewes und Elke Bannicke, Bernau und Berlin: Kaiser Wilhelms II. universellstes Ehrenzeichen – die königlich preußische Kronen-Orden-Medaille . . . . .	20
Carlo Schultheis, Bad Rodach: Der „Bann G“ – Gehörlose in der Hitler-Jugend . . . . .	25
Das unbekannte Stück . . . . .	31
Antworten auf Fragen . . . . .	34
Jörg Scharfenberg, Berlin: Auszeichnungsmedaille des Berliner Senats . . . . .	35
In alten Zeitungen geblättert . . . . .	35
Schwindelprodukte zum Schaden der Sammler . . . . .	36
Nachbarpublikationen . . . . .	37
Neue Bücher . . . . .	38
Auktionen . . . . .	41
Vereinsteil . . . . .	44



# Der Pius-Orden, seine Goldene Kollane und ihre Träger

(Fortsetzung des gleichnamigen Aufsatzes aus *OuE*-Heft 15, S. 2-8)



Abb. 1:  
Goldene Kollane des Pius-Ordens mit anhängendem Kleinod und zugehörigem Bruststern.

Die Fortsetzung bezieht sich auf die letzten Verleihungen der Goldenen Kollane des Pius-Ordens, die durch Papst Johannes Paul II. zwischen dem 19. Oktober 1999 und dem 6. März 2004 vorgenommen wurden. In der bisher veröffentlichten Verleihungstabelle (vgl. *OuE* Nr. 15, S. 7) waren die Verleihungen vom 20. Februar 1958 (Nr. 1) bis zum 24. Juni 1999 (Nr. 61) aufgeführt. Im vorliegenden Aufsatz wird auf die nachfolgenden Verleihungen Nr. 62 bis 68 näher eingegangen.

## 62. Carlo Azeglio Ciampi, Staatspräsident von Italien (1999-2006)

Geboren am 9. Dezember 1920 in Livorno (Italien), verheiratet, zwei Kinder. Nach dem Besuch einer Jesuitenschule studierte er Philosophie und Literatur an der angesehenen *Scuola Normale Superiore* in Pisa. Auf Grund eines Stipendiums ging er 1938/39 nach Bonn und Leipzig, wo er deutsche Sprach- und Literaturkenntnisse erwarb. An-

schließend studierte er an der Universität Pisa Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Beide Studiengänge beendete er 1941 bzw. 1946 mit dem Doktorat. Während des Zweiten Weltkrieges diente er in der italienischen Armee und engagierte sich aktiv in der *Resistenza*, der italienischen Widerstandsbewegung. Nach dem Krieg trat er in die italienische Zentralbank ein, in der er bis zum Gouverneur (1979) aufstieg. In der politischen Krise Italiens Anfang der 90er Jahre wurde Ciampi 1993 zum Ministerpräsidenten berufen. Der parteilose Politiker machte sich sofort



Abb. 2:  
Carlo Azeglio Ciampi.

an den Wiederaufbau und leitete entscheidende Reformen ein (neues Wahlrecht, Bekämpfung der Inflation, Privatisierung staatlicher Betriebe, Verfassungsreform zur föderalistischen Lockerung der zentralistischen Staatsstruktur). Er trat von seinem Amt zurück, nachdem die nach dem neuen Wahlrecht durchgeführten Wahlen eine rechtskonservative Regierung (Berlusconi) an die Macht brachten. 1996 wurde er Schatz- und Haushaltsminister einer Mitte-Links-Regierung unter Prodi und dann unter dem Altkommunisten D'Alema. Als angesehenener und überzeugter Europäer war er maßgeb-

lich beteiligt, Italien durch eine strikte Haushaltspolitik wirtschaftlich zu stabilisieren, so dass die Kriterien von Maastricht erfüllt und der Euro in Italien eingeführt werden konnten (*Signor Euro*). Am 13. Mai 1999 wurde er im ersten Wahlgang zum 10. Präsidenten der Republik Italien gewählt. 2005 bekam er den Internationalen Karlspreis der Stadt Aachen. Über 30 Auszeichnungen hat er bisher erhalten: u.a. das Große Verdienstkreuz der Italienischen Republik (1982), das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland (1986) und die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Leipzig (2001). Johannes Paul II. verlieh Ciampi am 19. Oktober 1999 die Goldene Kollane des Pius-Ordens.

## 63. Rudolf Kirchschräger (1915-2000), Bundespräsident von Österreich (1974-1986)

Geboren am 20. März 1915 in Niederkappel (Oberösterreich), wuchs er unter schwierigen Bedingungen auf (mit

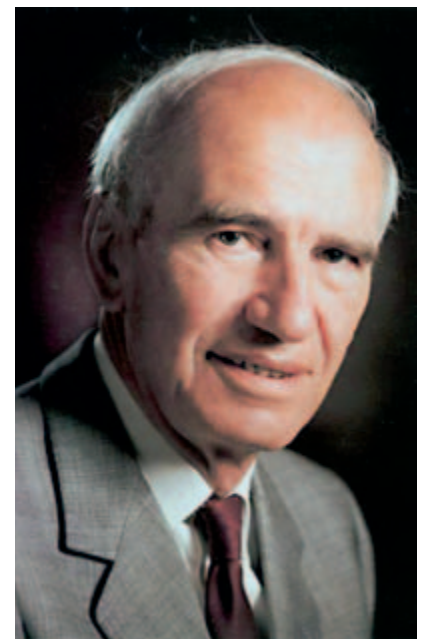


Abb. 3:  
Rudolf Kirchschräger.  
[http:// www.bmlv.gv.at](http://www.bmlv.gv.at)

drei Jahren Halbwaise und mit elf Jahren Vollwaise). 1935 bestand er das Abitur mit Auszeichnung. Im selben Jahr begann er das Studium der Rechtswissenschaft in Wien, arbeitete nebenbei als Fensterputzer, Kohlenträger, Schneeschaufler ... 1938 musste er das Studium wegen seiner Weigerung, der NSDAP beizutreten und des damit verbundenen Wegfalls des Stipendiums, unterbrechen. Als Bankbeamter erhielt er den Einberufungsbefehl. Während des Fronturlaubs setzte er das Studium fort, das er 1940 mit der Promotion zum Dr. iur. abschloss. Im Krieg erlitt er schwere Verwundungen. Von 1945 bis 1954 arbeitete er als Richter an verschiedenen Gerichten. 1954 trat er in den diplomatischen Dienst ein und war in der Rechtsabteilung (Völkerrecht) des Außenministeriums beschäftigt. An den Vorarbeiten und dem Zustandekommen des Staatsvertrages sowie des Neutralitätsgesetzes war er beteiligt. 1967 bis 1970 war er Gesandter in Prag (1968 *Prager Frühling*). Anschließend wurde er als Parteiloser von Bruno Kreisky zum Außenminister ernannt. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit lagen auf dem Gebiet der Nachbarschafts- und Europapolitik sowie der Beziehungen zu den damals noch nicht allgemein anerkannten Staaten wie der Volksrepublik China und der DDR. Als Kandidat der SPÖ wurde er 1974 mit 51,7 Prozent der Wählerstimmen zum Bundespräsidenten gewählt und 1980 für weitere sechs Jahre als Kandidat der SPÖ und der ÖVP mit fast 80 Prozent wiedergewählt. Seine Amtsführung genoss allgemein hohes Ansehen. Auch blieb er ein Mann des Volkes und für seine Mitarbeiter erreichbar.

Er war verheiratet und hatte zwei Kinder.

Papst Johannes Paul II. zeichnete ihn am 3. März 2000 mit der Goldenen Kollane des Pius-Ordens aus.

Kirchschläger starb am 30. März 2000 in Wien.

#### **64. Nursultan Abischewitsch Nasarbajew, Präsident der Republik Kasachstan (seit 1991)**

Geboren am 6. Juli 1940 in Tschemolgan bei Alma Ata (ethnisch Kasache), verheiratet, drei Töchter (Dariga, Dinara und Alija), arbeitete er von 1960 bis 1969 im metallurgischen Industriekombinat in Karaganda. 1962 trat er in die KPdSU ein und studierte an der betriebseigenen Hochschule, wo er 1967 die Abschlussprüfung als Metallinge-



Abb. 4:  
Nursultan Abishevitsch Nasarbajew.

nieur ablegte. Von 1984 bis 1989 war er Vorsitzender des Ministerrates der Sowjetrepublik Kasachstan und danach bis 1991 ihr Präsident. 1991 wurde er vom Parlament zum Präsidenten der unabhängigen Republik Kasachstan gewählt. Zuvor – am 19. August 1991 – war er nach dem Putsch in der Sowjetunion aus der KP ausgetreten. Seine Amtszeit wurde 1995 und danach mehrfach verlängert.

Trotz Sicherheitsbedenken des Vatikans wegen der angespannten Lage nach den Terroranschlägen gegen die USA am 11. September 2001 trat Johannes Paul II. seine lange geplante 95. Auslandsreise vom 22. bis 25. September 2001 nach Kasachstan an. In der neuen Hauptstadt Astana hielt er seine erste heilige Messe, an der über 35.000 Gläubige teilnahmen. Dabei rief er Christen, Muslime und Anhänger anderer Glaubensrichtungen auf, friedlich zusammenzuleben. Religion dürfe niemals benutzt werden, um Konflikte zu rechtfertigen.

In seiner Ansprache im Präsidentenpalast brachte der Papst am 23. September 2001 zum Ausdruck, dass er sich zum ersten Mal an diesem Punkt des Erdballs – in Zentralasien – befinde. Dieser Besuch beeindruckte Johannes Paul II. sehr. Am 25. September 2001 verabschiedete er sich in einer herzlichen Umarmung von dem Staatspräsidenten Nasarbajew. In sichtlicher Rührung dankte der Präsident dem Papst für seinen Besuch in der ehemaligen Sowjetrepublik./1/



Abb. 5:  
Abschied des Papstes von Staatspräsident Nasarbajew. Repro aus der Zeitung „Timor Domini“, 30. Jg. Nr. 4 S. 1 vom 28. November 2001, Stein am Rhein.

Mit Breve vom 2. Oktober 2001 verlieh der Papst dem Staatspräsidenten die Goldene Kollane des Pius-Ordens./2/

#### **65. Konstantinos Stefanopoulos, Staatspräsident von Griechenland (1995-2005)**

Geboren am 15. August 1926 in Patras (Griechenland), verheiratet, drei Kinder, studierte Stefanopoulos Rechtswissenschaft an der Universität Athen. Nach Beendigung seiner Studien eröffnete er ein Anwaltsbüro in Patras. Seine politische Laufbahn begann er 1964 als Mitglied der National-Radikalen Union (ERE) und Repräsentant der Präfektur Achaia im griechischen Parlament. Während der siebenjährigen Militärdiktatur war er in Paris im Exil. Von 1974 bis 1985 wurde er als Kandidat



Abb. 6:  
Konstantinos Stefanopoulos. Repro aus: Charalambos Chrysanthakis, *About Greece, Constitutional structure, in Ministry of Press and Mass Media, S. 47*



der Partei der Neuen Demokratie wieder ins Parlament gewählt. Im Jahre 1985 gründete er die Partei der Demokratischen Erneuerung (DHANA) und wurde für diese 1989 ins Parlament berufen. Nach den Europawahlen (1994) löste er die DHANA auf und zog sich aus der Politik zurück. Zuvor war er in verschiedenen Regierungen als Minister tätig, u.a. als Innenminister, Präsidentschaftsminister und Minister für Gesundheit und Soziales. Am 8. März 1995 wählte ihn das Parlament auf Vorschlag der Panhellenischen Sozialistischen Bewegung (PASOK) des Ministerpräsidenten Papandreou und der extremen Nationalisten der Partei des Politischen Frühlings (POLA) als Nachfolger Karamanlis' zum Staatspräsidenten von Griechenland. Für eine weitere fünfjährige Amtszeit wurde er am 8. Februar 2000 wiedergewählt.

In seiner zweiten Amtsperiode verlieh Johannes Paul II. am 27. Februar 2002 Staatspräsident Stefanopoulos die Goldene Kollane des Pius-Ordens.

#### **66. Rudolf Schuster, Staatspräsident der Slowakei (1999-2004)**

Geboren am 4. Januar 1934 in einer karpatendeutschen Familie in Košice (Kaschau / Slowakei), verheiratet, zwei Kinder. Schuster studierte an der Technischen Hochschule Bratislava (Pressburg) Maschinenbau und bekleidete anschließend von 1962 bis 1974 führende Positionen in großen slowakischen Unternehmen. In die Politik wechselte er 1974 (stellvertretender



Abb. 7:  
Rudolf Schuster.  
<http://www.euncet.com>

Vorsitzender des Stadtrates, 1983 Oberbürgermeister von Košice, 1986 Regierungspräsident des Ostslowakei). Nach der politischen Wende in der Tschechoslowakei wurde er 1989 Präsident des Slowakischen Nationalrates und 1990 Botschafter der Tschechoslowakischen Republik in Kanada. Nach der Teilung des Landes am 1. Januar 1993 in die Tschechische und die Slowakische Republik übernahm er nach kurzer Tätigkeit im slowakischen Außenministerium im Dezember 1994 wieder das Amt des Oberbürgermeisters von Košice. Als Kandidat der Regierungskoalition, der auch die von ihm gegründete Partei der Bürgerlichen Verständigung (SOP) angehörte, setzte er sich bei der Wahl zum Staatspräsidenten gegen den früheren Ministerpräsidenten Vladimír Mečiar durch und wurde der zweite Staatspräsident der Slowakei.

In seiner Amtszeit hieß Rudolf Schuster zweimal den Papst willkommen, und zwar 1990 als Parlamentspräsident in Bratislava und 1995 als Oberbürgermeister von Košice. Johannes Paul II. verlieh ihm am 21. Oktober 2002 die Goldene Kollane zum Pius-Orden.

Schuster war nicht nur Politiker, sondern auch Schriftsteller. Er verfasste viele Werke (Geschichtsdarstellungen, Reisebeschreibungen und Kriminalgeschichten). Er galt lange Jahre bei vielen Slowaken als Hoffnungsträger. Doch eine längere Erkrankung, Misstrauen gegen seine frühere Mitgliedschaft in der KP (1964-1990) ließen ihn vor allem bei der jüngeren Generation in der Wählergunst fallen. Bei den Präsidentschaftswahlen im Jahre 2004 erhielt er nur noch 7,4 Prozent der Stimmen, so dass er nicht mehr in die Stichwahl kam.

#### **67. Gustavo Noboa Bejarano, Staatspräsident von Ecuador (2000-2003)**

Geboren am 21. August 1937 in Guayaquil, der bedeutenden Hafenstadt in Ecuador. Studium der Rechts-, Politik- und Sozialwissenschaften, Abschluss mit Dr. iur., danach Eintritt in die Hochschullaufbahn, zuletzt Dekan der Katholischen Universität von Quito. Dann wechselte der angesehene, parteilose Demokrat in die Politik, und zwar zunächst als Abgeordneter und Gouverneur seiner Heimatprovinz Guayas. 1998 übernahm er das Amt des Vizepräsidenten seines Landes, während der Bürgermeister Quitos, Jamil Mahuad Witt, zum Staatspräsidenten

gewählt wurde. Die politischen und wirtschaftlichen Probleme waren groß, und die Erwartungen der Bevölkerung hoch. Der vom Präsidenten Witt eingeschlagene Stabilisierungskurs stieß auf Widerstand der betroffenen Bevölkerung. Eine Gruppe jüngerer Offiziere griff zu den Waffen und putschte gegen den gewählten Präsidenten Witt. Daraufhin gingen die Streitkräfte gegen



Abb. 8:  
Gustavo Noboa Bejarano.

die revoltierenden Militärs vor, übernahmen die Macht und setzten den Vizepräsidenten Gustavo Noboa Bejarano an die Spitze der neuen Regierung. Am 26. Januar 2000 wurde er vom Parlament als neuer Präsident bestätigt und vereidigt. Bei den nächsten Präsidentschaftswahlen am 20. Oktober 2002 wählte das ecuadorianische Volk den links gerichteten Lucio Gutiérrez, der den Aufstand gegen den früheren Präsidenten Witt angeführt hatte, zum neuen Präsidenten. Er wurde am 15. Januar 2003 der Nachfolger von Gustavo Noboa Bejarano.

Papst Johannes Paul II. verlieh am 21. Oktober 2002 dem Präsidenten Noboa die Goldene Kollane des Pius Ordens.

#### **68. Johannes Rau (1931-2006), Präsident der Bundesrepublik Deutschland (1999-2004)**

Johannes Rau wurde am 16. Januar 1931 als drittes von fünf Kindern des Evangelisten und Predigers Ewald Rau und seiner Ehefrau Helene, geb. Hartmann, in Wuppertal-Barmen geboren, verheiratet, drei Kinder. Schon als Gym-



Abb. 9:  
Johannes Rau bei der  
Papstaudienz anlässlich  
der Verleihung  
der Goldenen Pius-  
Kollane.  
Foto: Bundespresseamt

nasiasst engagierte er sich in der Bekennenden Kirche. Als Verlagsbuchhändler war er politisch und journalistisch tätig. In seinen Beiträgen beschäftigte er sich vornehmlich mit kulturellen und kirchlichen Fragen. 1952 war er Mitbegründer der Gesamtdeutschen Volkspartei (GVP). Nach deren Selbstauflösung (1957) trat er 1958 in die SPD ein. 1969/70 war er Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal. Von 1965 bis 1999 gehörte er der Synode der evangelischen Kirche im Rheinland an und war Mitglied des Präsidiums des Deutschen Evangelischen Kirchentages. In Nordrhein-Westfalen leitete er von 1970 bis 1978 das Ministerium für Wissenschaft und Forschung; seit 1977 war er Vorsitzender des SPD-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, 1978 wählte ihn der Landtag zum Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen. Im Frühjahr 1982 wurde er stellvertretender Vorsitzender der SPD. Seit 1990 war Rau Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Kunst und Kultur und seit 1993 Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Bibel und Kultur. Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Ruhr-Universität Bochum verlieh im 1997 die Ehrendoktorwürde. Als erster Deutscher erhielt er 1986 die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät Haifa (Israel). Nach seiner Wahlniederlage als Spitzenkandidat der Sozialdemokraten 1987 lehnte er die Übernahme des Parteivorsitzes der SPD ab. 1998 trat er von seinen nordrhein-westfälischen Ämtern zurück. Die Bundesversammlung wählte Rau am 23. Mai 1999 im Reichstagsgebäude zum achten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland. Fünf Jahre zuvor (1994) war er bei der Bundespräsidentenwahl Roman Herzog unterlegen. Im Rahmen seiner Nahost-Reise (15. – 25. Februar 2000) besuchte Johannes Rau auch Israel. Als erster deutscher Bundespräsident hielt er am 17. Februar 2000 vor der Knesset in Jerusalem ei-

ne Rede in deutscher Sprache, der die meisten Abgeordneten des israelischen Parlaments zuhörten. Hierbei entschuldigte er sich für die Verfolgung der Juden während des Nationalsozialismus in Deutschland. In seiner Amtszeit unternahm Rau als Staatsoberhaupt trotz schwerer Erkrankungen zahlreiche Auslandsreisen. Bei einem seiner letzten Staatsbesuche im Vatikan verlieh ihm Johannes Paul II. am 6. März 2004 die Goldene Kollane des Pius-Ordens. Johannes Rau starb nach längerer Krankheit am 27. Januar 2006 in Berlin, wo er am 7. Februar mit einem Staatsakt geehrt wurde.

#### Quellen und Literatur:

- Zu 62.:  
- ACTA APOSTOLICAE SEDIS – COMMENTARIUM OFFICIALE – AN. ET VOL. XCIV, p. 85  
- <http://biografien.focus.msn.de> vom 03.06.2006  
- [http://wikipedia.org/wiki/Carlo\\_Azeglio\\_Ciampi](http://wikipedia.org/wiki/Carlo_Azeglio_Ciampi) vom 03.06.2006  
- <http://www.europolitan.de> vom 03.06.2006
- Zu 63.:  
- ACTA APOSTOLICAE SEDIS – COMMENTARIUM OFFICIALE – AN. ET VOL. XCIII 2001, N. 8, p. 563  
- <http://www.wienerzeitung.at/linkmap/personen/kirchschlaeger.htm> vom 16. 11. 2003  
- <http://www.rubylane.com/shops/curioshoph/item1/col5411> vom 16.11.2003  
- <http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.k/k373748.htm> vom 16.11.2003
- Zu 64.:  
/1/ Timor Domini, Organ der Schweizerischen Bewegung für Papst und Kirche vom 27. November 2001, S. 1  
/2/ ACTA APOSTOLICAE SEDIS – COMMENTARIUM OFFICIALE – AN. ET VOL. XCIV, p. 85  
- 2000 CURRENT BIOGRAPHY YEARBOOK, p. 425-428  
- Der Fischer Weltalmanach 2003, hrsgg. von Dr. Mario von Baratta, S. 451-454, Biographien politischer Persönlichkeiten, Nazarbajew, Nursultan Abischewitsch, S. 931-932

- [http://www.vatican.va/holy\\_father/john\\_paul\\_ii/speeches/2001/september/documents](http://www.vatican.va/holy_father/john_paul_ii/speeches/2001/september/documents)

#### Zu 65.:

- ACTA APOSTOLICAE SEDIS – COMMENTARIUM OFFICIALE – AN. ET VOL. XCV, p. 89  
- Konstantinos Stefanopoulos, Staatspräsident der Republik Griechenland, [www.griechische-Botschaft.de/politik/regierung/Stefanopoulos.htm](http://www.griechische-Botschaft.de/politik/regierung/Stefanopoulos.htm) vom 04.10.2003  
- Der Fischer Weltalmanach 2003, hrsgg. von Dr. Mario von Baratta, Biographien politischer Persönlichkeiten, Stephanopoulos, Konstantin, S. 955

#### Zu 66.:

- ACTA APOSTOLICAE SEDIS – COMMENTARIUM OFFICIALE – AN. ET VOL. XCV, p. 291  
- <http://www.mittleeuropa.de/rschuster01.htm> vom 11.06.2006 – Paul Tischler, Politiker und Schriftsteller, Nach der Wahl Rudolf Schusters zum Präsidenten der Slowakei  
- [http://d.wikipedia.org/wiki/Rudolf\\_Schuster](http://d.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Schuster) vom 11.06.2006  
- Armin Höpfl – [www.slowakei-net.de](http://www.slowakei-net.de)  
- Der Fischer Weltalmanach 2003, hrsgg. von Dr. Mario von Baratta, Biographien politischer Persönlichkeiten, Schuster, Rudolf, S. 952

#### Zu 67.:

- ACTA APOSTOLICAE SEDIS – COMMENTARIUM OFFICIALE AN. ET VOL. XCV, p. 291  
- Der Fischer Weltalmanach 2001, hrsgg. von Dr. Mario von Baratta, Biographien politischer Persönlichkeiten, Noboa Bejarano, Gustavo, S. 931  
- Microsoft® Encarta® Enzyklopädie 2005. © 1993-2004 Microsoft Corporation – Noboa Bejarano, Gustavo, von Wieland Eschenhagen  
- <http://www.labournet.de/internationales/ecuador4.html> - Nach Putsch in Ekuador bringt Militär Vize-Präsidenten an die Macht

#### Zu 68.:

- ACTA APOSTOLICAE SEDIS – COMMENTARIUM OFFICIALE AN. ET VOL. XCVII, p. 106  
- Der Fischer Weltalmanach 2001, hrsgg. von Dr. Mario von Baratta, Biographien politischer Persönlichkeiten, Rau, Johannes, S. 939  
- <http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/RauJohannes/index.html>



**Man kann schlauer  
sein als ein anderer,  
nicht aber  
als alle andern.**

*François de la  
Rochefoucauld*